

20. II. 1916

Berichte der feindlichen Generalkäbe.

Wien, 19. Februar. Aus dem Kriegs-
pressequartier wird gemeldet:

Italien.

18. Februar. Feindliche Artillerieaktionen gegen Grosano im Lagarinatale, Roncegno und Borgo im Val Sugana verursachten daselbst einigen Schaden. Unsere Artillerie zerstreute feindliche Abteilungen auf der Straße von Luserna und Arbeitertrupps im Abschnitt vom Istico. Infanteriegefechte wurden im Val Sugana gemeldet. Die unsrige vertrieb den Feind und nahm ihm Gefangene ab. Am mittleren Pjanzo bei Canale nahm eine eigene Batterie Mähne unter Feuer, die der Feind daselbst heimlich versammelt hatte. Am Karst-plateau östlich von Vermegliano brach eine eigene Abteilung in einen feindlichen Schützengraben ein und fügte der Besatzung desselben Verluste zu.

Rußland.

16. Februar. Im Abschnitt von Riga wurde ein deutscher Luftballon, der nordöstlich Krepen (12 Kilometer nordwestlich Mitau) aufstieg, zum Sinken gebracht, nachdem er von unsern schweren Granaten Feuer erhalten hatte. Die feindliche schwere Artillerie beschöß heftig eine halbe Stunde lang den Brückenkopf Verküll. Im Abschnitt Düna burg gelang es uns, zwei Explosionen in einer feindlichen schweren Batterie bei Iluzt hervor-zurufen. Zwei deutsche Angriffe auf das Dorf Garbunowka und den Abschnitt nördlich davon wiesen wir ab. In der Gegend der oberen Ikwä bereitete unsere Artillerie Versuche des Gegners, auf unsere Gräben mit Bombenwerfern zu schießen. Am 14. d. griff unser Luftschiff die Stadt und den Bahnhof Bobhaje (9 Kilometer nordwestlich Dubno) an. Auf den Bahnhof wurden sieben Bomben geworfen, wovon jede ein Pud (16,38 Kilogramm) wog. Fünf Bomben zu zwei Pud und drei Bomben zu einem Pud wurden auf die Depots der Stadt geworfen. Die gegnerischen Flugzeuge, welche dem Luftschiff begegneten, wichen dem Kampf aus und flogen davon. Ein Versuch des Feindes, unsere Gräben bei Usziczko anzugreifen, wurde vereitelt. Nördlich Bojan ließ der Gegner eine Mine springen; nach einem Handgranatenkampf blieb der Trichter in unsern Händen.

17. Februar. An der Düna zwischen Jakobstadt und Düna burg beschöß der Feind heftig den Bahnhof von Mischtelg (23 Kilometer nördlich von Düna burg) und den Abschnitt zwischen dem Bahnhof von Lawronskaja und dem Bahnhof von Zargrad (21, beziehungsweise 13 Kilometer), südlich von Lievenhof. Im Abschnitt Düna burg nahm der Feind den Angriff gegen Garbunowka auf, wurde aber zurückgeworfen. Unsere Meger warfen Bomben auf ruhende Truppen im Abschnitt von Düna burg ab.

In Galizien am Dnjestr in der Gegend des Dorfes Michaleze (drei Kilometer nordwestlich von Usziczko) vereitelten wir einen Versuch des Gegners, sich unsern Gräben zu nähern.

Frankreich.

18. Februar, 3 Uhr nachmittags. Die Nacht verlief an der gesamten Front ruhig. 11 Uhr nachts. Im Artois brachten wir nordwestlich der Höhe 140 eine Mine zur Explosion unter einem deutschen Graben, der schwere Beschädigungen erlitt. Eine andre Mine verursachte zwischen den beiderseitigen Gräben einen ungeheuren Trichter, dessen Südrand wir besetzten. Ein Versuch der Deutschen, uns daraus zu vertreiben, wurde durch unser Feuer glatt angehalten. In der Gegend südlich Trise führte unsere Artillerie gemeinsam mit der britischen Artillerie ein Sperrfeuer aus, das einen in Vorbereitung befindlichen feindlichen Angriff zum Scheitern brachte. Nördlich der Höhe in der Gegend der Cholerafarm richteten wir auf einen Vorsprung der feindlichen Linie ein Verstärkungsfeuer, das gute Ergebnisse zeitigte. Im oberen Elsaß griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung unsere Stellungen nördlich von Lorgitzen an und konnte einen Augenblick in unserm Graben Fuß fassen. Ein Gegenangriff vertrieb ihn sofort wieder daraus.

Belgischer Bericht.

Kampf mit Bombenwerfern im Abschnitt von Steenstraate, wo die Artillerie heute sehr tätig war. Ruhe an der übrigen Front.